

Hermann, Ulrich U.

Gegenkontrolle. Bericht über die Entwicklung eines Fragebogens

Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 252-254. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 25)



Quellenangabe/ Reference:

Hermann, Ulrich U.: Gegenkontrolle. Bericht über die Entwicklung eines Fragebogens - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 252-254 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-224734 - DOI: 10.25656/01:22473

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-224734>

<https://doi.org/10.25656/01:22473>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft

Beiträge zum 12. Kongreß der
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
vom 19. bis 21. März 1990
in der Universität Bielefeld

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von
Dietrich Benner, Volker Lenhart und Hans-Uwe Otto

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1990

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft : vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld / im Auftr. des Vorstandes hrsg. von Dietrich Benner ... – Weinheim ; Basel : Beltz, 1990
(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 25) (Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 12)
ISBN 3-407-41125-1

NE: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;
Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ...

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1990 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Satz: Satz- und Reprotechnik GmbH, 6944 Hemsbach

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41125 1

Inhaltsverzeichnis

I. Öffentliche Ansprachen

VOLKER LENHART	15
HANS SCHWIER	19
EWALD GIESE	23
KARL PETER GROTEMAYER	27
HANS-JÖRG KÖNIG	29
IOANNIS PIRGIOTAKIS	32

II. Podien

WOLFGANG KLAFKI	
Bericht über das Podium: Pädagogik und Nationalsozialismus	35
HELMUT HEID	
Bericht über das Podium: Zur Situation der Erziehungswissenschaft ..	56

III. Symposien: Berichte/Vorträge

DIETRICH BENNER/ULRICH HERRMANN/ECKHART KÖNIG/ JÜRGEN OELKERS/HELMUT PEUKERT/JÖRG RUHLOFF/ALFRED SCHÄFER/ HEINZ-ELMAR TENORTH/PETER VOGEL	
Symposion 1. Bilanz der Paradigmendiskussion	71
Symposion 2. Bilanz erziehungshistorischer Forschung: Pädagogik und Nationalsozialismus	93
CHRISTA BERG	
Vorbemerkungen: Intention und Begründung	93
JÜRGEN OELKERS	
Erziehung und Gemeinschaft: Eine historische Analyse reformpäd- agogischer Optionen	94

HEINZ SÜNKER	
Nationalsozialistische Herrschaftssicherung durch Sozialarbeit: Destruktion wohlfahrtsstaatlicher Ansätze und hilfepolitischer Diskurse in der „Volkspflege“	98
DAGMAR REESE	
Frauen und Nationalsozialismus. Eine Forschungsbilanz	102
ANDREAS MÖCKEL	
Behinderte Kinder im Nationalsozialismus	105
SIEGLIND ELLGER-RÜTTGARDT	
Außerhalb der Norm. Behinderte Menschen in Deutschland und Frankreich während des Faschismus. Eine vergleichend-historische Studie	108
ROLF SEUBERT	
Berufsschule und Berufsbildungspolitik im Nationalsozialismus ..	112
MARTIN KIPP	
Betriebliche Berufserziehung im Nationalsozialismus und Bilanz zum Forschungsstand in ausgewählten „Sondergebieten“	116
WOLFGANG KLAFFKI	
Typische Faktorenkonstellationen für Identitätsprozesse von Kindern und Jugendlichen im Nationalsozialismus im Spiegel auto- biographischer Berichte	119
Symposion 3. Bilanz der Jugendforschung	123
LUISE WAGNER-WINTERHAGER	
Bericht über den Teil 1: Jugendforschung als Zeitdiagnose	123 ✓
HANS-UWE OTTO	
Bericht über den Teil 2: Jugendberichte als Fixpunkte der Jugendhilfeforschung	137 ~
KLAUS BECK/ADOLF KELL	
Symposion 4. Bilanz der Bildungsforschung	149
Symposion 5. Bilanz der Erziehungswissenschaft in Europa	169
VOLKER LENHART	
Vorwort	169
CHARLES BERG	
Die Lage der Erziehungswissenschaft in Luxemburg. Versuch einer Bilanz	170 ✓

GWEN WALLACE	
Education as an academic discipline in Great Britain	178
JOANNIS PIRGIOTAKIS	
Überblick über die Pädagogische Wissenschaft in Griechenland ..	186
HANS-JÖRG KÖNIG	
Bilanz der Erziehungswissenschaft in der DDR: Befreiung aus der Bevormundung	193
VOLKER LENHART	
Die Situation der Erziehungswissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland	199
 Symposion 6. Vergleichende Bildungsforschung: Erträge und Heraus- forderungen	 207
RENATE NESTVOGEL	
Vorbemerkungen	207
WOLFGANG HÖRNER	
Lehrplanstrukturen und Hierarchisierung von Wissen: Ergebnisse vergleichender Forschung	210
GERO LENHARDT	
Über die religiösen Grundlagen bildungsökonomischer Theorien ..	215
CHRISTEL ADICK	
Moderne Schulentwicklungen in der sogenannten „Dritten Welt“ im Spannungsfeld von globalem Modell und regionalen Realisationsbedingungen	220
GOTTFRIED MERGNER	
Theoretischer und praktischer Zugang zu sozialgeschichtlichen Lernfeldern im interkulturellen Vergleich	225
PATRICK V. DIAS	
Kritik des idealtypischen Kulturvergleichs in der Erziehungs- wissenschaft im Kontext internationaler Machtstrukturen	231
 Symposion 7. Zum Stand der Erforschung von Schulschwierigkeiten ..	 237
PETER MARTIN ROEDER/MONIKA A. VERNOOIJ	
Einleitung	237
MONIKA A. VERNOOIJ	
Vergleichende Untersuchung zur sozialen Einstellung von Grund- und SonderschülerInnen (9–11jährige). Eine erste Teilauswertung	238

KARL HAUSSER/MAX KREUZER	
Identitätsaspekte bei der Diagnose der Lernentwicklung von Grund- und Sonderschülern	243
ULF HAEßBERLIN	
Die Situation von vergleichbar leistungsschwachen Schülern in Regelklassen und in Sonderklassen. Bericht über ein Forschungsprojekt	246
RUDOLF KRETSCHMANN	
Entwicklungsökologische Strategien zur Prävention und zum Abbau von Schulschwierigkeiten	249
ULRICH U. HERMANN	
Gegenkontrolle. Bericht über die Entwicklung eines Fragebogens .	252
DIETER THIEL/KARL-LUDWIG HOLTZ	
Modellüberlegungen zum Schulversagen auf informationstheoretischer Grundlage	254
KARL-LUDWIG HOLTZ	
Informationsintegration und Schriftspracherwerb. Diskussion empirischer Befunde	257
UDO KULLIG/RALF SIEGER/FRIEDRICH MASENDORF	
Trainingsprogramm: Schriftliches Multiplizieren (Euro-Mulli) ...	259
DIETHER HOPF	
Schulschwierigkeiten ausländischer Kinder während der Migrationszeit und nach der Rückkehr in die Heimat	262
HANS MERKENS	
Schulschwierigkeiten von Aussiedlerkindern	265
KURT AURIN	
Schwierigkeiten von Lehrern mit der Schule	267
HELMUT A. MUND	
Probleme der Schullaufbahnsteuerung an Gesamtschulen im Anschluß an die KMK-Regelung	270
Symposium 8. Emanzipation, Technik Geschlechterbildung: Bilanz der Probleme und Perspektiven in der Weiterbildung	275
EKKEHARD NUISSL	
Vorbemerkung: Mündigkeit als Machtfrage	275
PETER FAULSTICH/HANNELORE FAULSTICH-WIELAND	
Probleme der Technikbildung	276 ✕
CHRISTIANE SCHIERSMANN	
Berufliche Weiterbildung von Frauen. Problemanalyse und Forschungsfragen	283 ✕

VERENA BRUCHHAGEN	
Qualifizierung für die Praxis emanzipatorischer Frauenarbeit	290
ERHARD MEUELER	
Vom Teilnehmer zum Subjekt. Ist das Postulat der Mündigkeit im Lernen Erwachsener einlösbar?	295
Symposium 9. Bilanz der pädagogischen Tourismusforschung	303
KLAUS PETER WALLRAVEN	
Einleitung	303
FRANZ PÖGGELE	
Erlebnisreisen im Jugendtourismus	305
BÄRBEL SCHÖTTLER	
Abenteuer „Sport“. Sportabenteuer auch im Tourismus?	307
UWE UHLENDORFF	
Zur Gestaltung von Lebensthemen im Kontext lebendigen Erlebens – Erfahrungen aus einem erlebnispädagogischen Projekt	310
Ueli MÄDER	
Sanfter Tourismus zwischen Theorie und Praxis	313
ROLAND GÜNTHER/JANNE GÜNTHER	
Unser Konzept des multikulturellen Reisens – ausgedrückt in Reisebüchern: Volkstümlich – multiperspektivisch – multikulturell	316
WINFRIED RIPP	
Entziffern, was man sieht. Neue Konzeptionen der Stadtaneignung für Touristen und Einheimische – „Stattreisen Berlin“	320
MARIE-LOUISE SCHMEER-STURM	
Berufsbild Reiseleitung und Gästeführung im europäischen Vergleich	323
GISELA WEGENER-SPÖHRING	
Wer lernt nichts auf Reisen? Massentourismus – von der Pädagogik vergessen	327
WOLFGANG NAHRSTEDT	
Von der Erlebnispädagogik zur Reisepädagogik. Defizite pädagogischer Tourismusforschung	331
IV. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge	337

Gegenkontrolle. Bericht über die Entwicklung eines Fragebogens

1. Einstieg in das Problem

Manche Schüler könnten im Urteil ihrer Erzieher „eigentlich“ viel besser lernen und arbeiten als sie es tatsächlich tun: Sie machen unerwartet viele Fehler, oder sie verwenden weit mehr Anstrengungen darauf, eine Aufgabe falsch zu bearbeiten als für die richtige Lösung erforderlich wäre. Sie „verweigern Lernen“ oder leisten „Widerstand“ oder „Gegenkontrolle“.

2. Zum Konstrukt „Gegenkontrolle“

Es handelt sich um den integrativen (i.e. nicht monotheoretisch angelegten) Versuch der Übertragung des Konzeptes von „Widerstand“ (resistance, counter control) aus der Psychotherapie auf schulische Lernprozesse. Wie „Widerstand“ als „Sich wehren gegen Veränderung“ beschrieben ist, so soll „Gegenkontrolle“ als Verweigerung der Teilnahme an Lernprozessen definiert werden. In Anlehnung an die Ebenen des Lernens nach BATESON kann man „Gegenkontrolle“ als Verweigerung von „Deutero-Lernen“ bezeichnen. „Gegenkontrolle“ ist als Verhalten beschrieben, mit dem ein Kind zwar versucht, sich selbst zu regulieren, mit diesem Versuch aber zugleich die soziale Beziehung und seine eigene Entwicklung belastet und somit sich selbst schädigt. – Der hypothetische Vorteil des Konstruktes „Gegenkontrolle“ für Lerntherapien ist der, ineffizientes Schülerverhalten im Einzelfall zu verstehen als Versuch, den aktuellen Zustand der eigenen Persönlichkeit zu bewahren gegen Veränderung durch Lernanforderungen von außen. Eine solche Konservierung korreliert vermutlich mit der Einschätzung, eher die Folgen effektiven Lernens als die Lernergebnisse selbst seien bedrohlich.

Im Gegensatz zu praktizierter „Gegenkontrolle“ steht die Fähigkeit, das eigene Lernverhalten selbst zu kontrollieren und zu regulieren, sowie die Fähigkeit, sich im Lernen als in Entwicklung befindlich zu verstehen. Wenn denn Lernen Veränderung bedeutet, dann setzt effizientes Lernen abstrakt die Bereitschaft zur Veränderung voraus.

Das Konstrukt „Gegenkontrolle“ geht im wesentlichen auf das „Widerstands-Konzept“ aus der Psychotherapie zurück. Es war wohl SIGMUND FREUD, der als erster auf das Problem des Widerstandes in der Psychotherapie stieß: „... Es läuft darauf hinaus, daß die Heilung selbst vom Ich wie eine neue Gefahr behandelt wird.“ – Das Konzept vom „Widerstand“ wird inzwischen unter Grundlegung verschiedener Erklärungsansätze von einer breiten Palette unterschiedlicher psychotherapeutischer Richtungen akzeptiert.

Das psychoanalytische „Widerstands-Konzept“ ist von Autoren wie WILLIS, GIROUX, EVERHARDT oder WOLLSCHLÄGER in die Diskussion von Widerstand in Erziehung und Ausbildung übernommen worden. Dabei wird von einigen dieser Autoren so etwas wie eine kollektive Traumatisierung infolge der Zugehörigkeit zur Arbeiterklasse oder zu sozialen Unterschichten angenommen. Eine empirische Überprüfung jenseits beschreibender Fallstudien steht jedoch aus.

Für Lernverweigerung in der Schule schlage ich vor, den Begriff „Gegenkontrolle“ und nicht den Begriff „Widerstand“ zu verwenden. Im Englischen werden die Begriffe „resistance“ („Widerstand“) und „counter-control“ („Gegenkontrolle“) synonym benutzt, vgl. z.B. DAVISON, MAHONEY. Sodann lassen sich aber auch sinnvolle und wichtige Bezüge zu den Begriffen „Handlungskontrolle“ und „soziale Kontrolle“ herstellen.

Im Gegensatz zu „Gegenkontrolle“ steht „Selbstkontrolle“ (self control). „Selbstkontrolle“ ist definiert als die Kontrolle über sich selbst, die jemand ausübt, indem er oder sie auf zugängliche Verstärker verzichtet, um später einen mächtigeren Verstärker zu bekommen. Wer zur „Selbstkontrolle“ fähig ist, gewinnt ein Stück Unabhängigkeit, die im Regelfall „sozial verträglich“ ist. Zur „Selbstkontrolle“ verweise ich an dieser Stelle nur auf W. MISCHEL, der in verschiedenen Studien die Grundlagen des „delay of gratification“ untersucht hat, und der in einer jüngsten Studie zu dem Ergebnis kommt, daß die Fähigkeit zum „delay of gratification“ ein herausragender „predictor“ für die Vorhersage von Schulleistungen ist.

Eine Strategie zur Vermeidung von „Gegenkontrolle“ verläuft optimal über die Befähigung zur „Selbstkontrolle“, die auch die Befähigung zur sozial verträglichen Opposition einschließt. In Anlehnung an KOPP und KOPP/KRAKOW/ VAUGHN wurden von uns in einem Fragebogen (Check-Liste für Lehrer) zehn Bereiche beschrieben, die Voraussetzungen für die Entwicklung von „Selbstkontrolle“ darstellen. Es handelt sich zunächst um die bekannten vier Dimensionen der „Selbstkontrolle“ nach KANFER: *Selbstbeobachtung, Setzen von Standards, Selbstevaluation, Selbstverstärkung*. Sodann um die Bereiche *Selbstinstruktion, Empathie, Attributionsrichtungen, lineares Zeitempfinden, Ich-Flexibilität, Befolgen von Anweisungen*.

Für jede dieser Dimensionen sind 6 Items formuliert worden, die in einer Vorform Lehrerinnen und Lehrern in der Primarstufe vorgelegt wurden. Die bisherigen Ergebnisse lassen die Aussagen zu, daß wir Kinder identifizieren können, die in ihrem schulischen Handeln eher Lernen verweigern, als daß sie der Klasse traditioneller Lernbehinderter zugehörten.

3. Diskussion

Wie angewandt ist „Angewandte Forschung“ und wie theorie-stringent ist sie? – Da der Praxisbezug offenkundig ist, gehe ich nur auf die zweite Frage ein: Das vielschichtige Verhalten von „Widerstand“ oder „Gegenkontrolle“ ist nicht monotheoretisch erklärbar. Zwar könnte man unterschiedliche Theorien intrinsischer

Motivation heranziehen. Doch behandeln Theorien der intrinsischen Motivation das, was ein Mensch positiv tut. Unter „Gegenkontrolle“ tut jemand etwas nicht. Intrinsisch motiviertes Handeln ist dem Handelnden prinzipiell bewußt. Das Handeln unter „Gegenkontrolle“ ist als Verweigerungshandeln jedoch prinzipiell verdeckt, es verläuft z.T. unbewußt, z.T. symbolisch verschlüsselt etc. Es erscheint deswegen nicht adäquat, „Gegenkontrolle“ als intrinsisch motiviertes Handeln abzubilden.

Da „Gegenkontrolle“ stets innerhalb sozialer Auseinandersetzung abläuft, könnte eine systemische (wenn nicht gar system-theoretische) Weiterentwicklung ergiebig sein, und zwar sowohl auf den Ebenen der Erklärung wie der Vorbeugung und Therapie.

Anschrift des Autors:

Dr. Ulrich U. Hermann, Universität Bremen, FB 12, Postfach 330440, 2800 Bremen 33

DIETER THIEL/KARL-LUDWIG HOLTZ

Modellüberlegungen zum Schulversagen auf informationstheoretischer Grundlage

In den Auseinandersetzungen der letzten Jahre um den theoretischen Anspruch der Förderdiagnostik (vgl. Zeitschrift f. Heilpädagogik, 1986, Heft 12) werden bisweilen zwei Mißverständnisse diskutiert: Einerseits werden theoretische Konstrukte, wie das der Intelligenz (häufig in Gleichsetzung mit psychometrischen Strategien), als unangemessen für pädagogisch relevante Entscheidungen zurückgewiesen, andererseits werden relativ einfache Modelle menschlichen Handelns, wie das TOTE-Modell von MILLER, GALANTER/PRIBRAM als hinreichender theoretischer Bezugspunkt für das genannte Konzept angesehen. Eine eingehendere Beschäftigung mit Modellen der Informationsverarbeitung läßt beide Annahmen jedoch als vorschnell erscheinen: Intelligenz kann sehr wohl als pädagogisch sinnvolles Prozeßkonstrukt konzipiert werden; auch sind in diesem Bezugssystem anspruchsvollere heuristische Modelle denkbar, die unser Verständnis von Schulversagen und pädagogisch angemessenen Strategien befördern können. Wir wollen im folgenden ein solches Modell vorstellen, das auf Überlegungen zu einer Intelligenztheorie von STERNBERG (1984) beruht und das uns geeignet erscheint, als heuristisches Prozeßmodell Hypothesen über die Bedingungen des Schulversagens – auch für diagnostische Zwecke – ableiten zu helfen. (Eine ausführliche Darstellung unter Berücksichti-